

# Wünsch dir was

Die große Weihnachtsaktion für Kinder

Eine Aktion des Schwarzwälder Boten und der Sparkasse Schwarzwald-Baar

Sparkasse  
Schwarzwald-Baar

Die große Überraschung für die Besucher war die Begrüßung durch die Euro-maus. Fotos: Eich

Von den Achterbahnen des Europaparks konnten manche nicht genug bekommen.



## Euromaus grüßt mit Kusshand

Wünsch dir was | Christy-Brown-Schüler dürfen hinter die Kulissen des Europaparks schauen

■ Von Andreas Wende

»Wir waren sehr pünktlich am Bahnhof, doch dann fiel der Zug aus.« Kerstin Greimel, Lehrerin an der Christy-Brown-Schule für Körperbehinderte in Villingen, erlebte mit ihren Kolleginnen Martina Friedewald und Sabine Wassermann sowie den beiden Begleiterinnen Lea Schranzhofer und Lisa Schneider mit elf aufgeregten Kindern der Klasse H6-b eine Anreise mit Hindernissen zum Europapark.

Zum Glück konnte die Gruppe auf zwei Schulbussen umsteigen und kam ohne größere Verzögerungen in Rust an. Dort erwartete sie Noel Ehart von der Kommunikationsabteilung. Die elf- bis 13-jährigen Mädchen und Jungen hatten bei der Wünsch dir was-Aktion des Schwarzwälder Boten, unterstützt von der Sparkasse Schwarzwald-Baar, einen Besuch in dem Freizeit- und Erlebnispark und eine Führung hinter seinen Kulissen gewonnen und fieberten dem Beginn des Programms entgegen.

Alessio, Elanur, Erdjan, Eliazar, Jan, Justin, Mert, Sofie, Yanik und Tamara machen mit ihren erwachsenen Begleiterinnen Programm. »Wo geht's zur Geisterbahn, was ist ein Voletarium?«, wollen die kleinen Besucher wissen. Einige möchten auf die Achterbahnen, andere hätten es gerne ruhiger, und nicht alle Attraktionen sind für Rollstuhlfahrer zugänglich.

Doch schnell ist ein Kompromiss gefunden: Zum Auftakt des Besuchsprogramm gehen fast alle in die Geisterbahn, nur ein Kind ist völlig an den Fahrstuhl gefesselt. Im Geisterschloss geht es im wahrsten Sinne des Wortes rund, links und rechts lauern prachtvoll gestaltete Gespenserszenarien darauf, die Gäste in den Gondeln zu erschrecken und zum Kreiseln zu bringen.

Im Anschluss wird die Gruppe aufgeteilt. Bei den mobilen Christy-Brown-Schülern sind Bluefire, Euro-Mir oder der Matterhornblitz angesagt, die anderen wollen ins 4-D-Kino, ins Voletarium, das ein intensives Gefühl des Fliegens vermittelt, oder in eines der zahlreichen Fahrgeschäfte. »Es ist schade, dass bei den Roll-

stuhlfahrern auch Kinder sind, die die schnellen Attraktionen lieben, aber nicht teilnehmen können«, bedauert Klassenlehrerin Sabine Wassermann.

Das Personal des Europaparks zeigt sich überaus hilfsbereit und hilft den Mädchen und Jungen beim Einstieg in die Oldtimer-Fahrt und in die Marionetten-Bootsfahrt. Andere Attraktionen wie die Panoramabahn, die auf einer erhöhten Trasse einen großen Teil des Parks umfährt, können die Wünsch dir was-Kinder nicht nutzen, weil der Andrang an Rollstuhlfahrern an diesem Tag zu hoch ist.

Die Zeit drängt ein wenig, denn um 14.45 Uhr haben die Besucher noch eine Verabredung mit Noel Ehart. Er wird sie in den für Besucher unzugänglichen Bereich des Werkhofs führen, wo die Attraktionen geprüft und gewartet werden, sich Schreiner, Maler und Mechaniker darum kümmern, dass der Betrieb funktioniert.

Das alles weiß Christian Hirt, Technischer Leiter des Europaparks. Doch ehe er sein Wissen vor den Kindern ausbreiten kann, erscheint eine ganz

wichtige Persönlichkeit, um die Gäste aus dem Schwarzwald zu begrüßen: die Euro-maus. Sie wirft Kusshände, winkt und macht deutlich, wie Emotionen ohne Worte vermittelt werden können. Sie hat für jeden eine Geste, verteilt sogar Handküsse und lässt sich natürlich auch fotografieren. Eine gelungene Überraschung, die Noel Ehart da organisiert hat, finden alle.

Hirt wartet mit Zahlen auf. Von den 3800 Mitarbeitern des Parks arbeiten 400 in den Werkstätten und im Logistikbereich. Jeder Mechaniker ist für zwei bis drei Fahrgeschäfte zuständig. Beim Gang über den Hof zur Abteilung Malerei können die Besucher einen Blick auf einige der 350 Fahrzeuge werden, die im Park unterwegs sind. Die elektrischen »Golfwägle« werden ebenso benötigt wie zahlreiche Fahrräder für kürzere Strecken.

Bei den Malern riecht es nach frischer Farbe. »Sie bemalen Gebäude und Wände, machen aber auch kleine Kunstwerke und Gemälde für die Attraktionen«, erzählt Hirt. Beim Hinausgehen ist im Hintergrund eine neue Großbau-

stelle zu sehen, wo der im Frühsommer abgebrannte Bereich »Batavia« neu entsteht.

Holzbau und Schreinerei Helfen sich bei Bedarf gegenseitig, so Hirt. Hütten und Brücken im Park, Dächer und Fassaden sind Sache der Holzbauer, Schreiner kümmern sich um Inneneinrichtungen und Dekorationen, auch in den Hotels des Parks.

Laut Martina Stojmenov, der die Abteilung Logistik untersteht, »ist bei den Kollegen immer Weihnachten: Sie dürfen jeden Tag Päckchen auspacken«, erzählt sie den staunenden Kindern. 70 000 Artikel von Gummibärchen bis zu Maschinenteilen werden in der Logistikzentrale registriert und täglich an 120 Stellen ausgeliefert. Zwischen 40 und 90 Lastkraftwagen karrten diesen Bedarf pro Tag an. Und auf 2050 Palettenstellplätzen wird gelagert, was nicht sofort verwendet wird. Die Kinder dürfen mit dem Scanner nach Waren suchen. Dabei entdecken sie auch eine Lieferung für sich: ein Paket mit gebrannten Mandeln in Tüten als süße Erinnerung an diesen wunderschönen Tag.



Auch beim Schiffschaukeln kommt Stimmung auf (oben). Im Logistikzentrum bekommen Tamara (links) und Eliazar eine Mitfahrgelegenheit im Gabelstapler (unten).



Christian Hirt, der Technische Leiter im Europapark, beschreibt den Christy-Brown-Schülern die vielfältigen Aufgaben in den Werkstätten.

Erstaunlich, was in der Malerwerkstatt so alles bearbeitet wird: Das alte Ägypten lässt grüßen.

